EIN WITZ
EIN SPRUCH EIN LIED

DR. PAULINE HERZMARK
AND
H. E. LEWINGTON

RICAL

1025

EIN WITZ
EIN SPRUCH EIN LIED

Harrap's Plain Texts in German

Each 48 pages.
Illustrated, and with Vocabulary. **1s.**

These texts are suitable as readers for Intermediate Forms and for rapid reading in Advanced and Revision classes. The vocabularies are varied and modern, and the texts are designed to provide students with interesting and useful reading material.

1. DER PUPPENSPIELER
   By THEODOR STORM. Adapted by KURT SCHULZE and H. E. LEWINGTON. A text widely read in German schools by both boys and girls.

2. AUF SKIERN IM HARZ
   And two other short stories. Adapted by KURT SCHULZE and H. E. LEWINGTON. Modern texts, suitable for boys and girls.

3. ABENTEUER DES SEETEUFELS
   By GRAF LUCKNER. Adapted by KURT SCHULZE and H. E. LEWINGTON. The story of the sailing-ship which broke through the English blockade in 1916 and spent some exciting months damaging English shipping in the Atlantic and Pacific without loss of life.

4. DIE EMDEN, 1914
   Adapted by KURT SCHULZE and H. E. LEWINGTON from the book by KAPITÄN VON MÜCKE, one of the survivors of the gallant German cruiser *Emden*, which defied the British Fleet in the Indian Ocean in 1914.

5. VATER UND SOHN
   Adapted by KURT SCHULZE and H. E. LEWINGTON from one of the most delightful of STORM's *Novellen* (*Bötjer Basch*).

6. ADOLF HITLER
   By KURT SCHULZE and H. E. LEWINGTON. A short account of his life and work.

7. GLEANINGS FROM THE FRANKFURTER ZEITUNG
   Compiled by J. M. BENN, M.A., Inspector of Schools.

8. EIN WITZ EIN SPRUCH EIN LIED
   Edited by PAULINE HERZMARK and H. E. LEWINGTON. Short stories and anecdotes.

9. EHEDRAMA IM NEBENHAUS
   By MARTHA STEINITZ. A one-act comedy well suited for amateur theatricals.

Harrap's Plain Texts in German

EIN WITZ
EIN SPRUCH EIN LIED

EDITED BY
DR PAULINE HERZMARK
AND
H. E. LEWINGTON
GERMAN MASTER AT THE COUNTY SCHOOL FOR BOYS MITCHAM
LECTURER IN GERMAN AT THE CROYDON POLYTECHNIC ETC.

ILLUSTRATED BY
C. H. DRUMMOND

GEORGE G. HARRAP & COMPANY LTD.
LONDON BOMBAY SYDNEY

First published 1937
by GEORGE G. HARRAP & CO. LTD.
182 High Holborn, London, W.C.1

Copyright. All rights reserved

Made in Great Britain. Printed by Turnbull & Spears, Edinburgh

PREFACE

It is the aim of the editors of the present series of German Readers to produce booklets in the reading of which pupils will require no coercion. The vocabularies are varied and modern, and, in addition to the works of modern writers and stories recounting interesting deeds of adventure and achievement, the series contains a selection from the recognized 'classical' authors.

The texts are sufficiently short to allow two or more booklets to be read each term. By omitting bulky exercises and notes the editors hope to keep the price of the booklets to within limits made necessary by educational economies. The running vocabulary does not assume dictionary proportions, but it is nevertheless complete enough to serve the needs of those who have acquired a basic vocabulary. Setting out of the vocabulary page by page has a great value in encouraging pupils to learn by heart the words in their setting with the text. A language is not a disease to be caught simply by contact with a piece of foreign literature. And we urge that an effort be made to learn by heart with the fullest use of the running vocabulary.

The selections given in these pages are intended to be used largely as matter to be learned by heart and as reading pieces. The jokes can be readily understood, the 'Sprüche' and other extracts are fresh, and the songs are real German.

There is a wealth of good songs and tunes in the

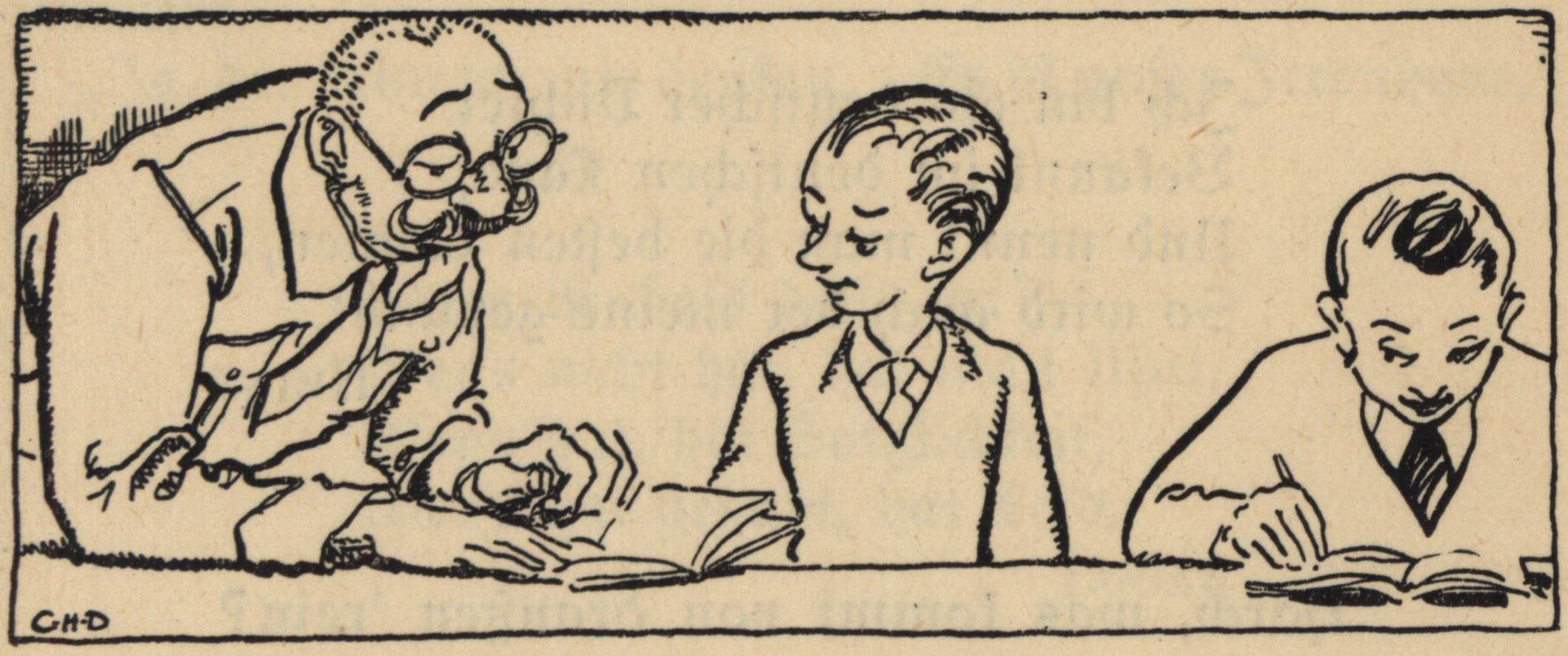
German language. They are easily and pleasantly learned, and it is surprising often to find how many useful words and phrases have ' stuck ' by this method.

The method adopted by the writer is to teach a new song every fortnight throughout the first two years. Young pupils love them and the older ones soon lose their self-consciousness. It is best not to be too serious in the singing and not to learn verse after verse to the bitter end of a song. Plenty of variety should be the aim rather than perfection of tune and music.

Inability to play the piano or lack of knowledge on the part of the teacher should not be a bar to the teaching of songs to his German classes. The writer does not understand a note of music. But with the help sometimes of a gramophone, sometimes of a pupil who can play, and occasionally with the co-operation of the music-master his classes learn at least thirty German songs. And in the course of time he has learned them too !

Additional verses and the music of many of the songs can be found in Harrap's *Neues Deutsches Liederbuch* (price 6s.), or in *263 Volks- Kommers- und Wanderlieder*, ed. H. Hartmann (Verlag Teich, Leipzig ; price : text, 30 Pf. ; music, 3 R.M.). These are kept in stock by many booksellers in London.

Ein Witz, ein Spruch, ein Lied



„Richard, dein Aufsatz liest sich doch fast wörtlich wie der deines Bruders."

„Ja, Herr Studienrat, unser Vater ist auch derselbe."

Aller Anfang ist schwer.

Das Wandern

(*bis*) Das Wandern ist des Müllers Lust,
das Wandern!
Das muß ein schlechter Müller sein,
(*bis*) dem niemals fiel das Wandern ein,
das Wandern.

(*bis*) Vom Wasser haben wir's gelernt
vom Wasser!
Das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht,
(*bis*) ist stets auf Wanderschaft bedacht,
das Wasser.

„Richard, ich habe schon sechs Mal gesehen, daß du in Gerhards Heft guckst."

„Ja, Herr Lehrer, seine Schrift ist aber auch so unleserlich."

Ich bin ein deutscher Dichter
Bekannt im deutschen Land,
Und nennt man die besten Namen,
So wird auch der meine genannt.

HEINE

Horch, was kommt von draußen 'rein?

Horch, was kommt von draußen 'rein?
Hollahi! Hollaho!
Wird wohl mein Feinsliebchen sein.
Hollahiaho!
Geht vorbei und schaut nicht 'rein,
Hollahi! Hollaho!
Wird's wohl nicht gewesen sein.
Hollahiaho!

Leute haben's oft gesagt,
Hollahi! Hollaho!
Daß ich ein Feinsliebchen hab'.
Hollahiaho!
Laß sie reden, schweige still,
Hollahi! Hollaho!
Kann ja lieben, wen ich will.
Hollahiaho!

Richard hat Besuch aus Amerika. Er steht mit dem Freund vor dem Hochhaus, zeigt stolz auf den Bau und fragt:

„Was meinst du dazu?“

„Nichts. Wir haben hunderte solcher Häuser in Amerika.“

„Ja, das kann ich mir denken. Es ist unser Irrenhaus.“

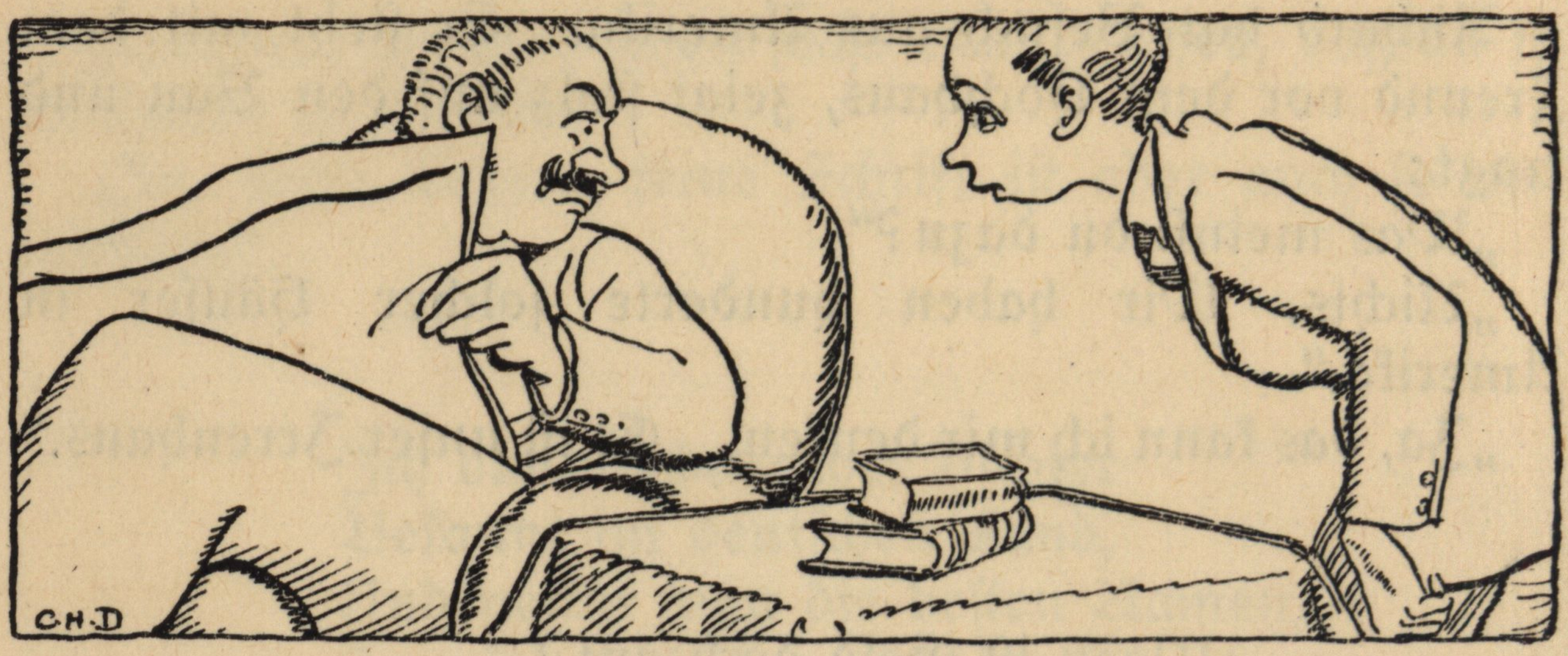
Wozu ist Geld doch gut?
Wer's nicht hat, hat nicht Mut,
Wer's hat, hat Sorglichkeit,
Wer's hat gehabt, hat Leid.

LOGAN

Ich bin der Doktor Eisenbart

Ich bin der Doktor Eisenbart,
Valleralleri juchhe,
Kurier' die Leut' nach meiner Art,
Kann machen, daß die Blinden gehn,
Valleralleri juchheirassa,
Und daß die Lahmen wieder sehn,
Valleralleri juchhe.

In Potsdam trepanierte ich,
Valleralleri juchhe,
Den Koch des großen Friederich,
Valleralleri juchhe.
Ich schlug ihn mit dem Beil vor'n Kopf,
Valleralleri juchheirassa,
Gestorben ist der arme Tropf,
Valleralleri juchhe.



„Papa, ein Junge sagte mir heute in der Schule, ich wäre dir sehr ähnlich, wie aus dem Gesicht geschnitten."

„Und was hast du gesagt?"

„Nichts. Er war größer als ich."

Was dich nicht brennet, das lösche nicht.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen

Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
(*bis*) Gib sie wieder her!
(*bis*) Sonst wird dich der Jäger holen
mit dem Schießgewehr.

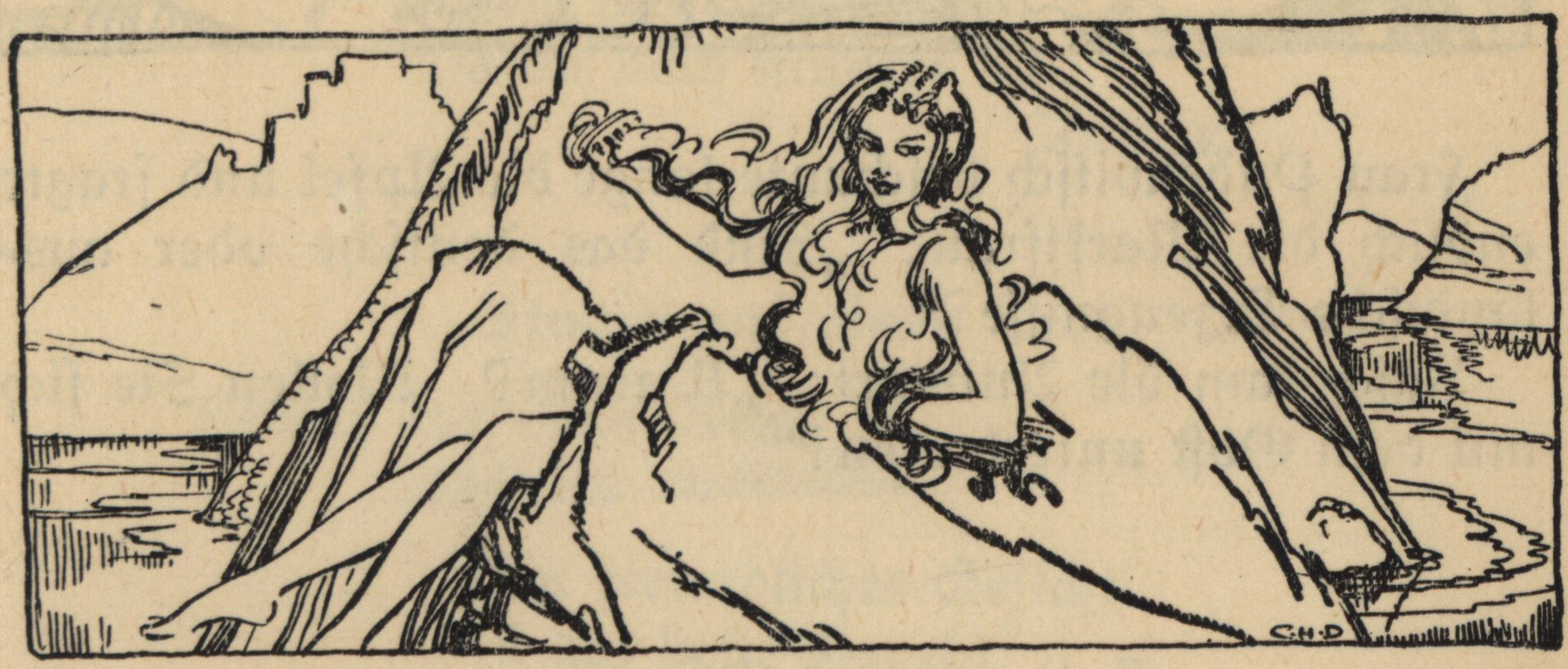
Seine große, lange Flinte
(*bis*) Schießt auf dich den Schrot,
(*bis*) Daß dich färbt die rote Tinte,
und dann bist du tot.

Liebes Füchslein, laß dir raten,
(*bis*) Sei doch nur kein Dieb,
(*bis*) Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus fürlieb.

Richard und Frau Pudelwitsch sitzen im Schnellzug.

„Mutti, weißt du wie diese Station heißt, durch die wir eben gefahren sind?" — „Störe nicht, Kind! Ich kann nicht jede Station wissen." — „Dann willst du vielleicht fragen? Ich habe nämlich deine Handtasche aus dem Fenster fallen lassen."

Besser spät als nie.



Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
daß ich so traurig bin.
Ein Märchen aus alten Zeiten,
das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
sie kämmt ihr goldenes Haar;
Sie kämmt es mit goldenem Kamme
und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame, gewalt'ge Melodei.

H. Heine

Frau Pudelwitsch beschaute lange die Äpfel und fragte endlich die Marktfrau: „Sind das deutsche oder ausländische Erzeugnisse?“

Rasch kam die Antwort: „Warum? Wollen Sie sich mit dem Obst unterhalten?“

Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Occident!
Nord- und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände.

GOETHE

Deutschland, Deutschland über alles

Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält,
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt,
(*bis*) Deutschland, Deutschland über alles,
über alles in der Welt.

„Sind die Kuchen frisch?“ fragte die Tante.
„Das kann ich nicht sagen; ich bin erst zwölf Tage von den Ferien zurück.“

Zwischen heut' und morgen
Liegt eine lange Frist;
Lerne schnell besorgen,
Da du noch munter bist.

GOETHE

Studio auf einer Reis'

Studio auf einer Reis'
juchheidi, juchheida
Ein freundliches Gesicht
ist das beste Gericht.

O alte Burschenherrlichkeit

O alte Burschenherrlichkeit,
Wohin bist du entschwunden?
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit,
So froh und ungebunden.
Vergebens spähe ich umher,
Ich finde deine Spur nicht mehr
juchheidi, heida.
Manches feiste Pfäffelein
ladet ihn zum Frühstück ein.
Juchheidi heidi, heida, juchheidi, juchheida,
juchheidi, heidi, heida, juchheidi, heida!

Der Lehrer spricht vom Kompaß. „Du gehst mit deinen Eltern spazieren, Richard. Dein Vater hat den Weg verloren. Er glaubt, nach links gehen zu müssen, deine Mutter aber behauptet, der Weg sei nach rechts. Was tut dein Vater?“

„Er geht rechts.“

Der geringste Mensch kann komplett sein, wenn er sich innerhalb der Grenzen seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten bewegt aber selbst schöne Vorzüge werden verdunkelt, aufgehoben und vernichtet, wenn jenes unerläßliche, geforderte Ebenmaß abgeht. Dieses Urteil wird sich in der neuen Zeit noch öfter hervortun: denn wer wird wohl den Forderungen einer durchaus gesteigerten Gegenwart, und zwar in schnellster Bewegung, genügen können?

GOETHE

Gottes ist der Orient!
Nord- und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände.

GOETHE

Deutschland, Deutschland über alles

Am Brunnen vor dem Tore

Am Brunnen vor dem Tore,
da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt' in seinem Schatten
so manchen süßen Traum;
Ich schnitt in seine Rinde
so manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
(*bis*) zu ihm mich mächtig fort.

Onkel beim Besuch im Zoo: „Siehst du, Richard, das ist ein Schwein!“

„Oh, warum, Onkel, was hat das Tier gemacht?“

Der träumende Haushund

In der Kinderstube eines adeligen Hauses lag ein Hund unter dem Ofen, wo er ganze Tage zu schlafen gewohnt war, und schnarchte.

Auf einmal fing er an zu zucken und zu murren.

Eine Katze, die neben ihm saß, strich ihm mit der Pfote über die Nase, und sprach zu dem Erwachenden: „Danke mir, daß ich dich wecke. Du hast sehr unruhig geschlafen.“

„Ich wollte, daß dir die Pfote lahm würde!“ brummte der Hund ihr entgegen.

Ein freundliches Gesicht
ist das beste Gericht.

O alte Burschenherrlichkeit

O alte Burschenherrlichkeit,
Wohin bist du entschwunden?
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit,
So froh und ungebunden.
Vergebens spähe ich umher,
Ich finde deine Spur nicht mehr.
O Jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

Drum, Freunde, reichet euch die Hand,
Damit es sich erneue,
Der alten Freundschaft heil'ges Band,
Das alte Band der Treue.
Klingt an und hebt die Gläser hoch,
Die alten Burschen leben noch,
(*bis*) Noch lebt die alte Treue.
O Jerum, usw.

Der Lehrer spricht vom Kompaß. „Du gehst mit deinen Eltern spazieren, Richard. Dein Vater hat den Weg verloren. Er glaubt, nach links gehen zu müssen, deine Mutter aber behauptet, der Weg sei nach rechts. Was tut dein Vater?“

„Er geht rechts.“

Der geringste Mensch kann komplett sein, wenn er sich innerhalb der Grenzen seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten bewegt aber selbst schöne Vorzüge werden verdunkelt, aufgehoben und vernichtet, wenn jenes unerläßliche, geforderte Ebenmaß abgeht. Dieses Urteil wird sich in der neuen Zeit noch öfter hervortun: denn wer wird wohl den Forderungen einer durchaus gesteigerten Gegenwart, und zwar in schnellster Bewegung, genügen können?

GOETHE

weicher oder Schwan das würdigste Ansehen eines Vogels des Apollo hat. Doch vergebens; er war zu steif, und mit aller ihrer Bemühung brachte sie es nicht weiter, als daß sie eine lächerliche Gans ward, ohne ein Schwan zu werden.

LESSING

Grad' aus dem Wirtshaus

Grad' aus dem Wirtshaus nun komm ich heraus;
Straße, wie wunderlich siehst du mir aus!
Rechter Hand, linker Hand, beides vertauscht!
Straße, ich merk' es wohl, du bist berauscht.

Alles im Sturme rings, groß so wie klein;
Wag' ich darunter mich, nüchtern allein?
Das scheint bedenklich mir, ein Wagestück!
Da geh ich lieber ins Wirtshaus zurück.

Onkel beim Besuch im Zoo: „Siehst du, Richard, das ist ein Schwein!“

„Oh, warum, Onkel, was hat das Tier gemacht?“

Der träumende Haushund

In der Kinderstube eines adeligen Hauses lag ein Hund unter dem Ofen, wo er ganze Tage zu schlafen gewohnt war, und schnarchte.

Auf einmal fing er an zu zucken und zu murren.

Eine Katze, die neben ihm saß, strich ihm mit der Pfote über die Nase, und sprach zu dem Erwachenden: „Danke mir, daß ich dich wecke. Du hast sehr unruhig geschlafen.“

„Ich wollte, daß dir die Pfote lahm würde!“ brummte der Hund ihr entgegen.

Wenn dich die Lästerzunge sticht,
So laß dir dies zum Troste sagen:
Die schlechtesten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen.

GOTTFRIED AUGUST BURGER

Muß i denn zum Städtele hinaus

Muß i denn, muß i denn
Zum Städtele 'naus, Städtele 'naus
Und du mein Schatz bleibst hier?
Wenn i komm', wenn i komm',
Wenn i wied'rum komm, wied'rum komm,
Kehr i ein, mein Schatz, bei dir.
Kann i glei net allweil bei dir sein,
Han i doch mein' Freud' an dir!
Wenn i komm', wenn i komm',
Wenn i wied'rum komm, wied'rum komm,
Kehr i ein, mein Schatz, bei dir.

Der Lehrer spricht vom Kompaß. „Du gehst mit deinen Eltern spazieren, Richard. Dein Vater hat den Weg verloren. Er glaubt, nach links gehen zu müssen, deine Mutter aber behauptet, der Weg sei nach rechts. Was tut dein Vater?“

„Er geht rechts.“

Der geringste Mensch kann komplett sein, wenn er sich innerhalb der Grenzen seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten bewegt aber selbst schöne Vorzüge werden verdunkelt, aufgehoben und vernichtet, wenn jenes unerläßliche, geforderte Ebenmaß abgeht. Dieses Urteil wird sich in der neuen Zeit noch öfter hervortun: denn wer wird wohl den Forderungen einer durchaus gesteigerten Gegenwart, und zwar in schnellster Bewegung, genügen können?

GOETHE

es sei für den Lehrer?“

Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir tut niemand was zulieb.
Hand wird nur von Hand gewaschen;
Wenn du nehmen willst, so gib!

GOETHE

Im tiefen Keller

Im tiefen Keller sitz' ich hier auf einem Faß voll Reben,
Bin frohen Muts und lasse mir vom allerbesten geben.
Der Küfer zieht den Heber vor, gehorsam meinem Winke,
Reicht mir das Glas, ich halt's empor und trinke, trinke,
trinke.

Mich plagt ein Dämon, Durst genannt, doch um ihn zu
verscheuchen,
Nehm' ich mein Deckelglas zur Hand und laß mir Rhein-
wein reichen.
Die ganze Welt erscheint mir nun in rosenroter Schminke;
Ich könnte niemand Leides tun, ich trinke, trinke, trinke.

Onkel beim Besuch im Zoo: „Siehst du, Richard, das ist ein Schwein!“

„Oh, warum, Onkel, was hat das Tier gemacht?“

Der träumende Haushund

In der Kinderstube eines adeligen Hauses lag ein Hund unter dem Ofen, wo er ganze Tage zu schlafen gewohnt war, und schnarchte.

Auf einmal fing er an zu zucken und zu murren.

Eine Katze, die neben ihm saß, strich ihm mit der Pfote über die Nase, und sprach zu dem Erwachenden: „Danke mir, daß ich dich wecke. Du hast sehr unruhig geschlafen.“

„Ich wollte, daß dir die Pfote lahm würde!“ brummte der Hund ihr entgegen.

„Ich hatte den angenehmsten Traum von der Welt. Mir träumte, daß ich ein starkes Schwein hetzte. Ha! Was das für eine Freude war!“

„Hm,“ antwortete die Katze, indem sie langsam davonschlich. „Es ist leicht im Traum zu hetzen. Man bekommt keine müden Beine.“

Als die Tiere dieses redeten, schlug der Hofmeister in der Ecke des Zimmers ein Buch zu und sagte seufzend: „Ach wie leicht ist's in Büchern Kinder zu erziehen!“

J. F. A. Kazner

Wohlauf, Kameraden

Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd,
in's Feld, in die Freiheit gezogen!
Im Felde da ist der Mann noch was wert,
da wird das Herz noch gewogen;
(*bis*) Da tritt kein andrer für ihn ein, auf sich selber
steht er da ganz allein.

Richard kam nach Haus und bat um ein Stückchen Seife.

„Was!“ sagte die Mutter, „willst du dich wirklich waschen?“

„Ach nein, Mutti,“ kam die Antwort, „aber mein Freund Gerhard hat den Schluckauf, und ich will es ihm bloß mal zeigen, damit er einen Schreck kriegt.“

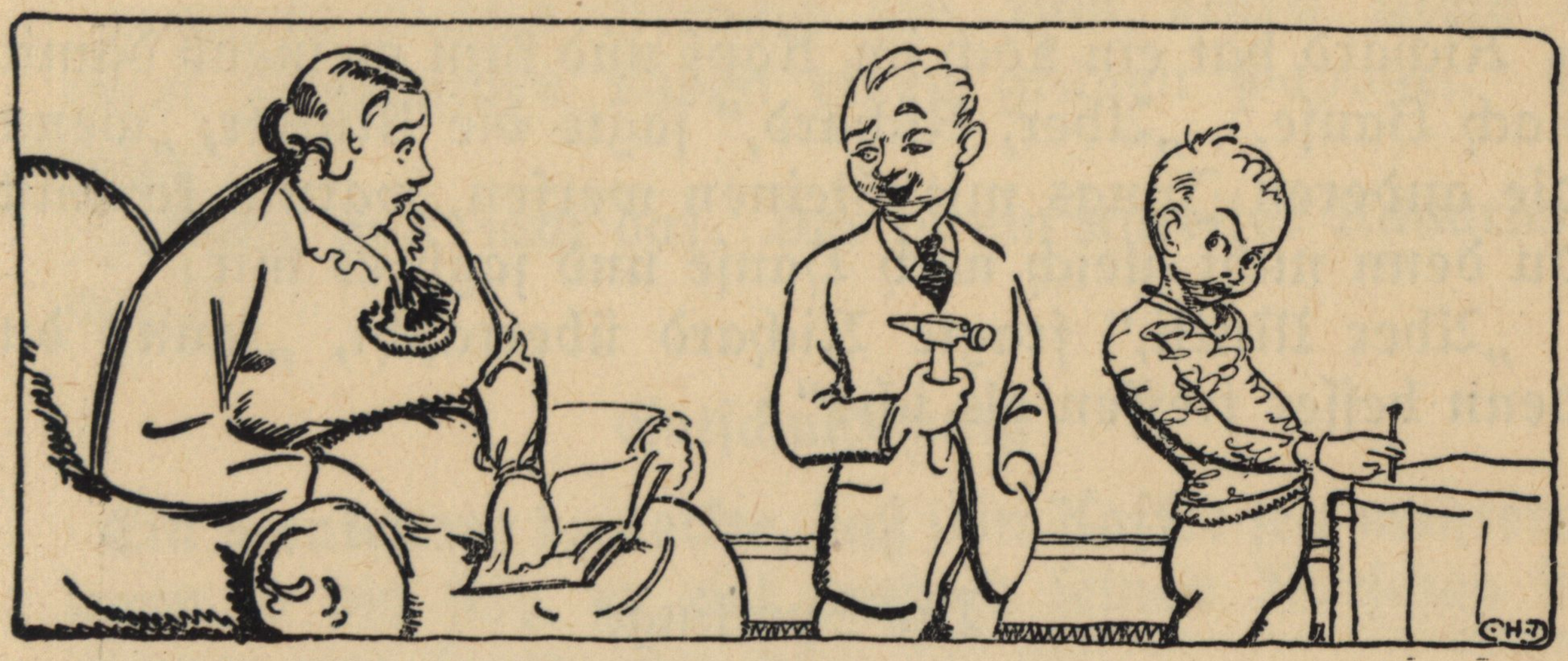
Ihr müßt mich nicht durch Widerspruch verwirren!
Sobald man spricht, beginnt man schon zu irren.

Hinter Metz, bei Paris, in Chalons

Als ich an einem Sommertag
hinter Metz, bei Paris, in Chalons,
Im grünen Wald im Schatten lag,
hinter Metz, bei Paris, in Chalons.
(*bis*) Da sah ich ein Mädchen stehn,
das war unbeschreiblich schön.
Hinter Metz, bei Paris, in Chalons.

Und als das Mädchen mich erblickt,
Nahm sie die Flucht in den Wald zurück.
(*bis*) Doch ich eilte auf sie zu, sprach:
Mein Kind was fliehest du?

Sie sprach: Mein Herr, ich kenn Euch nicht,
Ich scheu ein Mannsbild von Gesicht.
(*bis*) Meine Mutter sagte mir, ein Mannsbild
ist ein wildes Tier.



Richard war bei Gerhard auf Besuch und bat Gerhards Mutter um einen Hammer. „Paß' auf," warnte diese, indem sie das Werkzeug überreichte, „daß du dir den Finger nicht zerquetschst."

„Hab' keine Angst, Tante," kam die Antwort; „den Nagel hält dein Gerhard!"

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh' das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da.

GOETHE

Die Leineweber haben eine saubere Zunft

Die Leineweber haben eine saubere Zunft.
Haru di dscha-rum di schrum, schrum, schrum!
Mittfasten halten sie Zusammenkunft.
Haru di dscha-rum di schrum, schrum, schrum!
Aschegraue, dunkelblaue, schrum, schrum, schrum!
Mir ein Viertel, dir ein Viertel,
schrum, schrum, schrum!
Fein oder grob, gegesse wernse doch,
Mit der Julle, mit der Spulle, mit der
Schrum, Schrum, Schrum!

Richard hat ein Loch im Kopf und kam weinend damit nach Hause. „Aber, Richard," sagte die Mutter, „wenn die anderen Jungs mit Steinen werfen, warum kommst du denn nicht gleich nach Hause und sagst es mir?"

„Aber Mutti," fragte Richard überrascht, „kannst du denn besser treffen als ich?"

Die Sperlinge

Eine alte Kirche, welche den Sperlingen unzählige Nester gab, wurde ausgebessert.

Als sie nun in ihrem neuen Glanze dastand, kamen die Sperlinge wieder, ihre alten Wohnungen zu suchen. Allein sie fanden sie alle vermauert. „Zu was," schrien sie, „taugt denn nun das große Gebäude. Kommt, verlaßt den unbrauchbaren Steinhaufen!"

LESSING

Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren

Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren,
Öffnen die Mädchen die Fenster und die Türen.
Ei warum? Ei darum! Ei warum? Ei darum!
Bloß weg'n dem Tschingderassa, Bumderassa, Tschingdera!
Bloß weg'n dem Tschingderassa Bumderassasa.

Zweierlei Tücher, Schnurrbart und Sterne
Sehen die Mädchen auch gar so gerne.
Ei warum, usw.

Eine Flasche Rotwein und ein Stückchen Braten
Schenken die Mädchen ihren Soldaten.
Ei warum, usw.

Richards Vetter Gerhard sah zum ersten Male in einem zoologischen Laden einen grünen Papagei. Er sagte:

„Mutti, guck' mal da! Das ist ein unreifer Kanarienvogel!"

Entschuldigung

Ein Lieutenant bemerkte, daß sein Kaffee seit mehreren Tagen so dick sei; er rief deshalb seinen Burschen ins Zimmer und fragte ihn nach der Ursache dieser Übelstand.

Herr Pudelwitsch hatte ein gutes Geschäft gemacht und fühlte sich darob so wohl und behaglich, daß er seine Frau mit einer kleinen Aufmerksamkeit überraschen wollte. Als er mit einem schönen Strauß Rosen nach Hause kam, sah ihn seine Frau mit großen Augen an und begann sofort zu schluchzen:

„O, Gott, heute ist ein richtiger Unglückstag! Erst hat Richard das Fenster kaput gemacht, dann ist der Hund fortgelaufen, und jetzt kommst du mir betrunken nach Haus!"

Märchen noch so wunderbar,
Dichterkünste machen's wahr.

GOETHE

SANTA LUCIA

Hell glänzt das Mondenlicht am Himmelsbogen,
Sanft weh'n die Lüfte—still sind die Wogen;
Mein Nachen harret hier, kommt steiget ein zu mir.
Santa Lucia! Santa Lucia!

Wiegend auf gold'ger Flut, mit trunk'nen Blicken,
Herzliebchen an der Brust, o welch Entzücken!
Komm, Holde, schnell herbei, dich schützt der Liebe Treu.
Santa Lucia! Santa Lucia!

Richard hat ein Loch im Kopf und kam weinend damit nach Hause. „Aber, Richard," sagte die Mutter, „wenn die anderen Jungs mit Steinen werfen, warum kommst du denn nicht gleich nach Hause und sagst es mir?"

„Aber Mutti," fragte Richard überrascht, „kannst du denn besser treffen als ich?"

Die Sperlinge

in Italien und sei ein bunter Harlekin und liege recht faulenzerisch unter einer Trauerweide. Die herabhängenden Zweige dieser Trauerweide waren aber lauter Makkaroni, die mir lang und lieblich bis ins Maul hineinfielen, und endlich fiel von oben herab ein weißer Regen von geriebenem Parmesankäse.

Ach! von geträumten Makkaroni wird man nicht satt, Beatrice!

HEINRICH HEINE

Phyllis und die Mutter

Ihren Schäfer zu erwarten,
trallerarie, tirallerala!
Schlich sich Phyllis in den Garten,
trallerari, tirallerala!
In dem dunklen Myrtenhain
Schlief das lose Mädchen ein.
Trallerari, tirallerala,
tirallerari, tirallerala!

Ihre Mutter kam ganz leise,
trallerari, tirallerala!
Nach der alten Mütter Weise
trallerari, tirallerala!
Nachgeschlichen, o wie fein!
Fand das Mädchen ganz allein.
Trallerari, tirallerala,
tirallerari, tirallerala!

Richards Vetter Gerhard sah zum ersten Male in einem zoologischen Laden einen grünen Papagei. Er sagte:

„Mutti, guck' mal da! Das ist ein unreifer Kanarienvogel!"

Entschuldigung

Ein Lieutenant bemerkte, daß sein Kaffee seit mehreren Tagen so dick sei; er rief deshalb seinen Burschen ins Zimmer und fragte ihn nach der Ursache dieser Übelstand.

Frau Pudelwitsch wollte einen neuen Trinknapf für den Hund kaufen.

„Hier ist einer, gnädige Frau," sagte die Verkäuferin. „Sehr hübsch; darauf steht: Für den Hund."

„Das ist gar nicht nötig," erwiderte Frau Pudelwitsch. „Der Hund kann nicht lesen und mein Mann trinkt nie Wasser."

Ein freundliches Angesicht deckt alles.

Ich nehm' mein Gläschen in die Hand

Ich nehm' mein Gläschen in die Hand,
vive la Compagneia!
Und fahr' damit ins Unterland,
vive la Compagneia!
Vive la, vive la, vive la va!
Vive la, vive la hopsasa—
Vive la Compagneia!

Ich hol' das Gläschen wieder vor,
vive la Compagneia!
Und halt's an's recht' und linke Ohr,
vive la Compagneia!
Vive la, vive la, vive la va!
Vive la, vive la hopsasa—
Vive la Compagneia!

Richard hat ein Loch im Kopf und kam weinend dan
nach Hause. „Aber, Richard," sagte die Mutter, „wei
die anderen Jungs mit Steinen werfen, warum komm
du denn nicht gleich nach Hause und sagst es mir?"

„Aber Mutti," fragte Richard überrascht, „kannst
denn besser treffen als ich?"

Die Sperlinge

Ein alter Herr trifft Richard und Gerhard, als die beiden Pilze sammeln, und fragt: „Na, Jungs, könnt ihr denn auch die giftigen Pilze von den guten unterscheiden?"

„Ach nein," antwortet Richard, „wir wollen sie bloß verkaufen!"

Sage mir, warum dich keine Zeitung freut?
Ich liebe sie nicht, sie dienen der Zeit.

GOETHE

Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Richards Vetter Gerhard sah zum ersten Male in einem zoologischen Laden einen grünen Papagei. Er sagte:

„Mutti, guck' mal da! Das ist ein unreifer Kanarienvogel!"

Entschuldigung

Ein Lieutenant bemerkte, daß sein Kaffee seit mehreren Tagen so dick sei; er rief deshalb seinen Burschen ins Zimmer und fragte ihn nach der Ursache dieses Übels. „Ja sehen Sie, Herr Lieutenant," sagte dieser, „der alte Trichter ist entzwei gegangen, und nun habe ich einen Strumpf genommen, und da ist es möglich. . . ." „Zum Donnerwetter," rief der Offizier, „Kerl, auf Ehre, ich glaube, du bist wahnsinnig!" „J Gott bewahre!" antwortete der Bursche voll Seelenruhe. „Glauben Sie mir doch, ich weiß, was ich tue! Ich weiß ja, daß Sie sich einrichten müssen, da darf ich doch nicht so verschwenderisch sein, und ich habe deswegen einen alten Strumpf genommen!"

Wiegenlied

Guten Abend, gut' Nacht,
Mit Rosen bedacht,
Mit Näglein besteckt
Schlupf' unter die Deck'.
(*bis*) Morgen früh, wenn Gott will,
Wirst du wieder geweckt.

Guten Abend, gut' Nacht
Von Englein bewacht,
Die zeigen im Traum
Dir Christkindleins Baum.
(*bis*) Schlaf' nun selig und süß,
Schau im Traum 's Paradies.

Der Laufjunge im Büro empfängt eine Dame:
„Ist der Direktor zu sprechen, Junge?“
„Für hübsche, junge Damen ist er immer zu sprechen!“
„So? Dann sagen Sie ihm, seine Frau möchte ihn einen Augenblick sehen.“

An die Natur

Süße, heilige Natur,
Laß mich gehn auf deiner Spur,
Leite mich an deiner Hand
Wie ein Kind am Gängelband.

Ach mir ist so wohl bei dir,
Will dich lieben für und für.
Laß mich gehen auf deiner Spur
Süße, heilige Natur!

LEOP. STOLBERG

Kennst du das Land

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunklen Laub die Goldorangen glühn,
(*bis*) Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du, kennst du das Land,
Kennst du es wohl, ja kennst du es wohl?
Dahin, dahin, dahin möcht' ich mit dir,
o mein Geliebter, ziehn,
Dahin, dahin möcht' ich mit dir,
dahin, ja dahin.

Richard erschien wieder beim Fleischer:

„Was willst du denn heute? Wieder für 20 Pfennig Fleisch für die Katze?“

„Nein,“ erwiderte Richard, „Tante Ottilie ist gestern schon abgereist.“

Die junge Schwalbe

Was macht ihr da? fragte eine Schwalbe die geschäftigen Ameisen. Wir sammeln Vorrat auf den Winter, war die geschwinde Antwort.

Das ist klug, sagte die Schwalbe; das will ich auch tun. Und sogleich fing sie an, eine Menge toter Spinnen und Fliegen in ihr Nest zu tragen.

Aber wozu soll das? sagte endlich ihre Mutter. Wozu? Vorrat auf den bösen Winter, liebe Mutter; sammel doch auch! Die Ameisen haben mich diese Vorsicht gelehrt.

O laß den irdischen Ameisen diese kleine Klugheit, versetzte die Alte; was sich für sie schickt, schickt sich nicht für die bessere Schwalbe. Uns hat die gütige Natur ein holderes Schicksal bestimmt. Wenn der reiche Sommer sich endet, ziehen wir von hinnen; auf dieser Reise entschlafen wir allgemach, und da empfangen uns warme Sümpfe, wo wir ohne Bedürfnisse rasten, bis uns ein neuer Frühling zu einem neuen Leben erweckt.

LESSING

UBI BENE, IBI PATRIA

Überall bin ich zu Hause,
Überall bin ich bekannt!
Macht das Glück im Norden Pause,
Ist der Süd mein Vaterland;
(*bis*) Lustig hier und lustig da,
(*bis*) Ubi bene, ibi patria!

Der Zug fährt aus dem Bahnhof, als Herr Pudelwitsch den Kopf aus einem Fenster steckt und zornig dem Gepäckträger zuruft:

„Hallo, Sie Dummkopf, Sie! Warum haben Sie mein Gepäck nicht in diesen Zug gebracht?“

Der Dienstmann tippt auf die Stirn und antwortet:

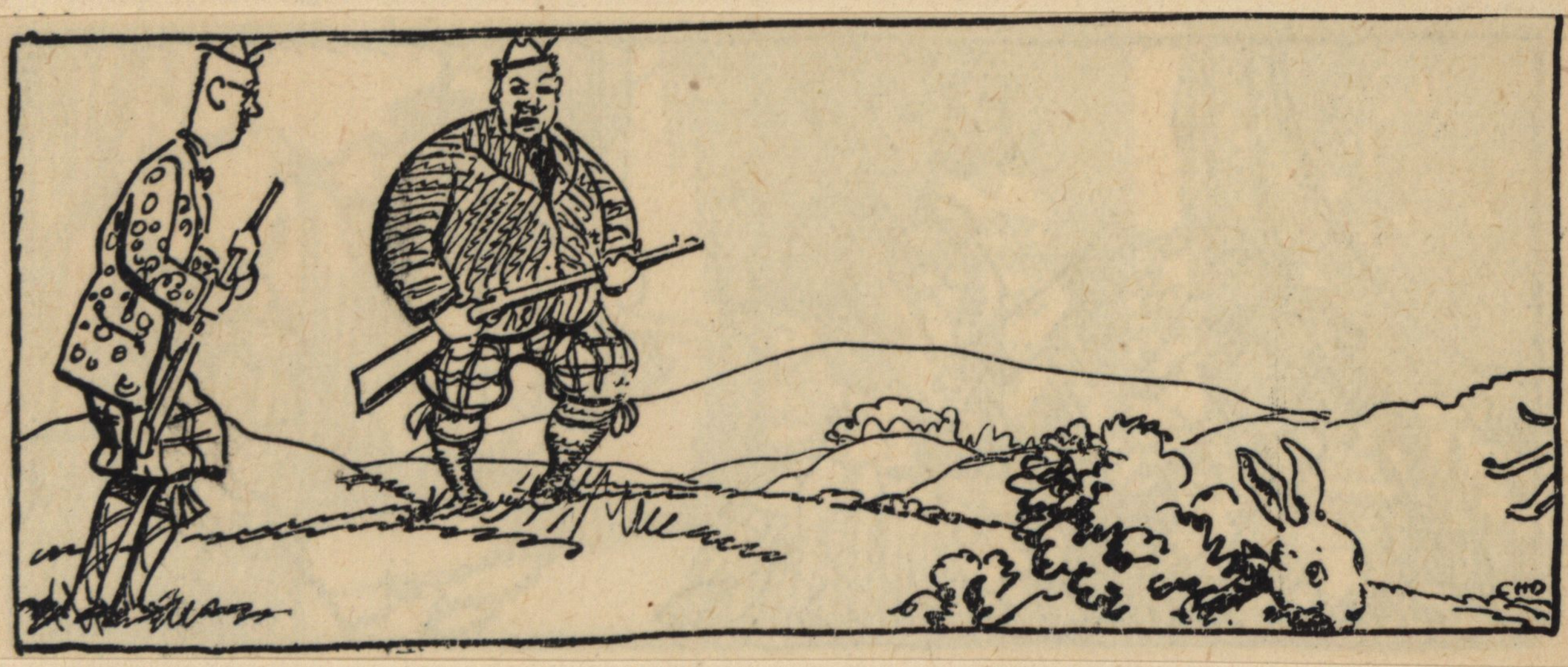
„Ihre Koffer sind nicht so dumm wie Sie, sondern sitzen im richtigen Zug auf dem anderen Bahnsteig!“

Im Winter hat ein armer Mann
eben sowohl einen frischen Trunk oder
kalten Keller als der reiche.

Stille Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
(*bis*) Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von fern und nah:
(*bis*) Christ, der Retter, ist da!

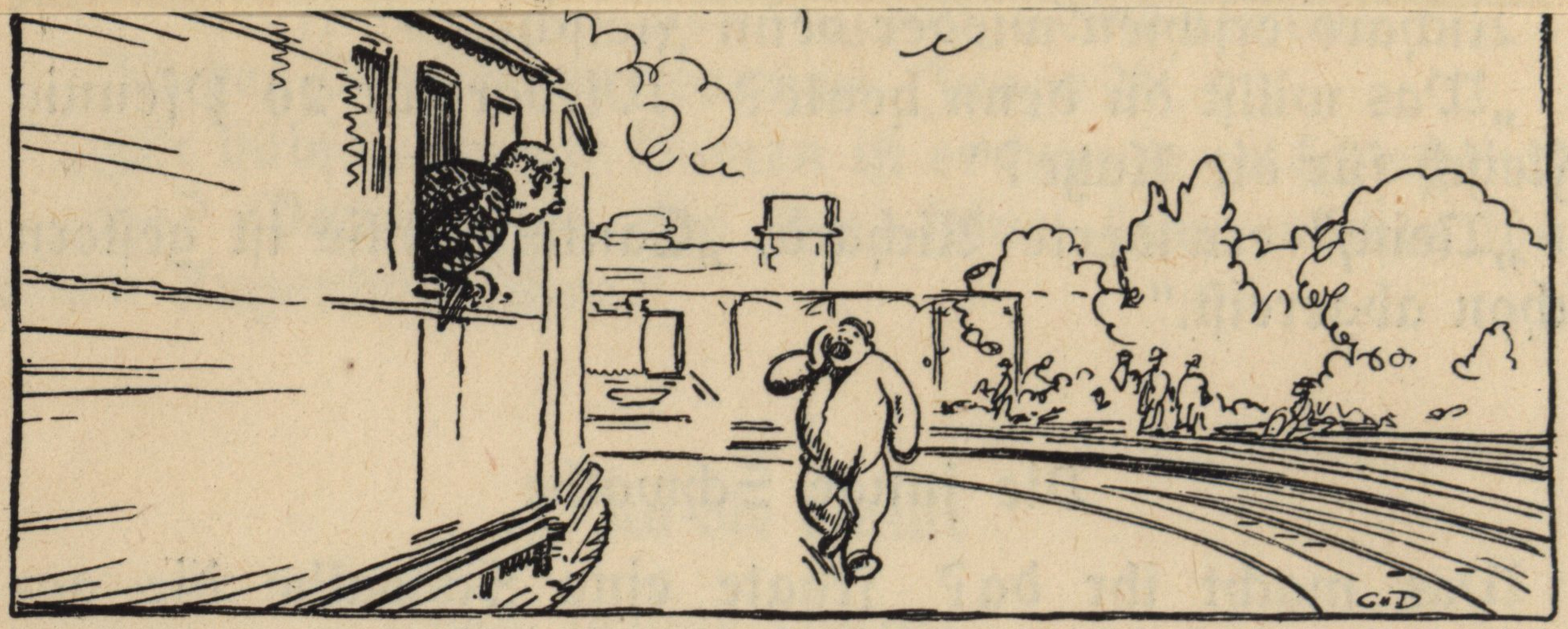


In der Seeschlacht von Trafalgar, während die Kugeln sausten und die Mastbäume krachten, fand ein Matrose noch Zeit zu kratzen, wo es ihn biß, nämlich auf dem Kopf. Auf einmal streifte er mit zusammengelegten Daumen und Zeigefinger bedächtig an einem Haare herab und ließ ein armes Tierlein, das er zum Gefangenen gemacht hatte, auf den Boden fallen. Aber indem er sich niederbückte, um ihm den Garaus zu machen, flog eine feindliche Kanonenkugel ihm über den Rücken weg, paff in das benachbarte Schiff. Da ergriff den Matrosen ein dankbares Gefühl, und überzeugt, daß er von dieser Kugel wäre zerschmettert worden, hob er das Tierlein schonend von dem Boden auf und setzte es wieder auf den Kopf. „Weil du mir das Leben gerettet hast,"—sagte er,—„aber laß dich nicht zum zweitenmal gefangen nehmen, denn ich kenne dich nimmer."

HEBEL

Ein Jäger aus Kurpfalz

Ein Jäger aus Kurpfalz
der reitet durch den grünen Wald;
Er schießt das Wild daher,
gleich wie es ihm gefällt.
Ju ja, ju ja, gar lustig ist die Jägerei,
(*bis*) Allhier auf grüner Heid!



Die Frau suchte einen Gärtner. Es kamen mehrere auf ihre Annonce und die Wahl wurde ihr schwer. Endlich wählte sie einen kleinen schmächtigen Mann, dessen Aussehen gar nicht so sympathisch wirkte.

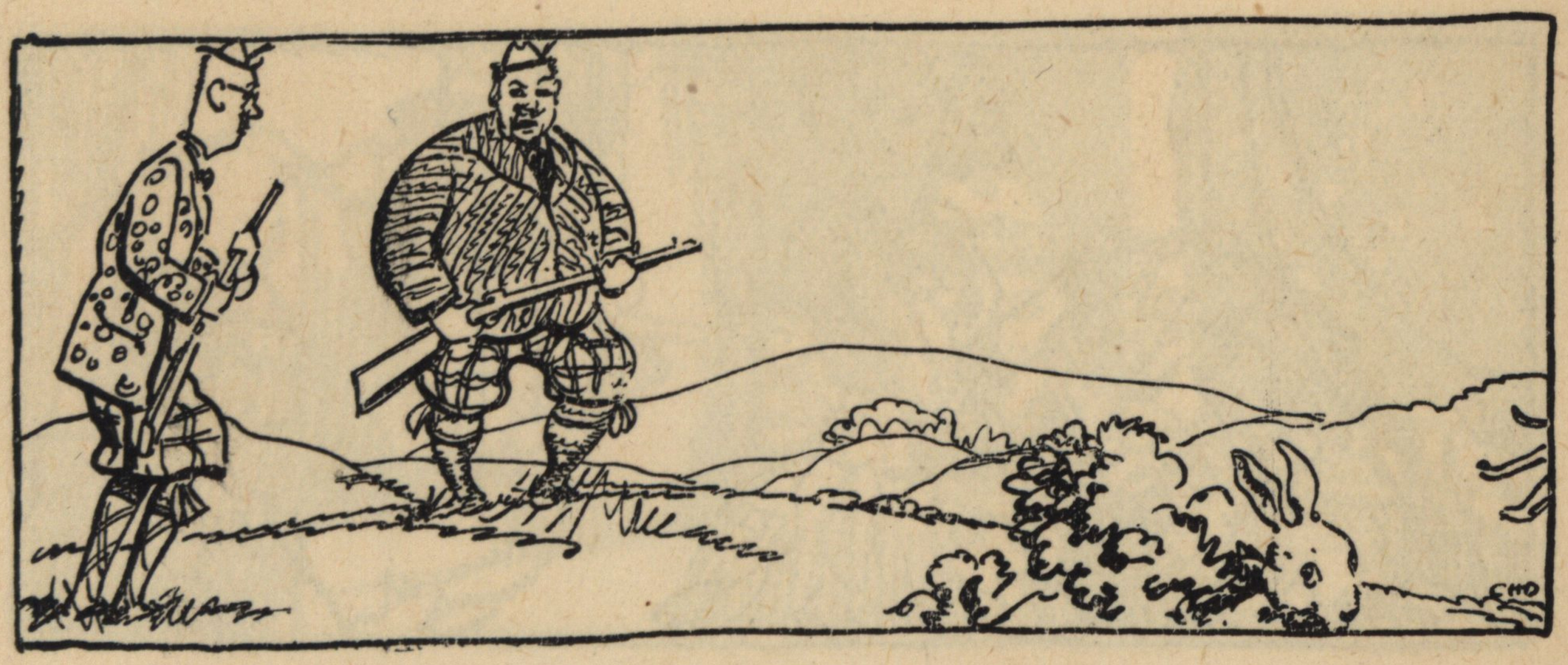
„Warum hast du denn diesen gewählt?“ fragte ihre Freundin, „viele von den anderen sahen doch besser aus.“

„Das mag sein,“ antwortete jene, „bei Gartenarbeitern soll man aber nicht auf das Gesicht sehen, sondern auf die Hosen. Sind sie hinten geflickt, dann kannst du ihn abziehen lassen; sind sie aber auf den Knien geflickt, dann hast du den richtigen gefunden.“

Wer flieht, den jagt man.

Drum Mädel wink, wink

Wenn wir marschieren,
ziehen wir zum deutschen Tor hinaus,
schwarzbraunes Mädel,
du bleibst zu Haus.
(*bis*) Darum mein Mädel, Mädel, wink, wink, wink,
unter einer grünen Lialind
sitzt ein kleiner Fink, Fink, Fink,
singt nur immer:
Mädel wink!



Vater Pudelwitsch geht mit seinem Freund Rebschnauze auf die Jagd. Plötzlich läuft ein schöner Hase auf den Jäger zu. Blitzschnell hebt er die Flinte und legt an. „Nicht schießen!“ ruft da auf einmal Freund Rebschnauze, „das ist der alte Hans, auf den schießen wir nie!“

Ein zweiter Hase springt vorbei.

„Jetzt schießen!“ schreit Rebschnauze. „Das ist Kurt; auf den schießen wir immer!“

Was tun? die Welt ist weggegeben,
Der Herbst, die Jagd, der Markt
ist nicht mehr mein,
Willst du in meinem Himmel mit mir leben,
So oft du kommst, er soll dir offen sein.

SCHILLER

Was kommt dort von der Höh'?

(*bis*) Was kommt dort von der Höh',
Was kommt dort von der ledernen Höh',
Ça, ça, ledernen Höh',
Was kommt dort von der Höh'?

(*bis*) Es ist ein Postillon,
Es ist ein lederner Postillon,
Ça, ça, Postillon,
Es ist ein Postillon.

Richards großer Bruder nahm ihn mit ins Variété. Auf die Bühne traten ein Mädchen und ein Löwe. Der Vorführer sprach zum Publikum:

„Jetzt sehen Sie, werte Herrschaften, wie der Löwe der Dame den Zucker aus dem Munde nimmt. Jedem, der das Gleiche wagt, biete ich 1000 Mark an!"

Daraufhin erhob sich der ältere Pudelwitsch und rief:

„Augenblick! Ich komme gleich! Nehmen Sie inzwischen das Tier von der Bühne weg!"

Der Mensch ist, was er ißt.

LUDWIG FEUERBACH

Der Kuckuck auf dem Zaune saß

Der Kuckuck auf dem Zaune saß, der Kuckuck auf dem Zaune saß,
Da kam ein Schaur, und er war naß, da kam ein Schaur, und er war naß.
Darauf da kam der Sonnenschein, darauf da kam der Sonnenschein,
Der Kuckuck, der war hübsch und fein, der Kuckuck, der war hübsch und fein.
Alsdann schwang er sein G'fiedere, alsdann schwang er sein G'fiedere,
Er flog dorthin wohl übern See, er flog dorthin wohl übern See.

Herr Pudelwitsch ist eines Abends spät vom Stammtisch weggegangen, und ein Schupo findet ihn neben einem Laternenpfahl. Der Schutzmann fragt ihn: „Aber warum schreien Sie denn so laut nach Karl?“

„Ich rufe meinen Sohn.“

„Schön, aber deswegen brauchen Sie doch nicht so laut zu brüllen.“

„Doch, sonst hört er mich nicht. Er ist in Buenos Aires.“

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht
Und wenn er auch die Wahrheit spricht.

Die Wacht am Rhein

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
(*bis*) Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
(*bis*) Fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

Herr Pudelwitsch hatte fünf Töchter, die sich nicht sehr um den Vater kümmerten. Eines Tages kaufte sich Vater Pudelwitsch einen neuen Anzug, der ihm sehr gut paßte bis auf die zu langen Hosen. Herr Pudelwitsch beklagte sich darüber bei den Töchtern: „Wenn ihr euch bloß ein bißchen um mich kümmern wolltet, so würdet ihr mir die neuen Hosen um fünf Zentimeter kürzer machen!“

Am nächsten Morgen wollte der Vater die neuen Hosen anziehen und fand, daß sie zwanzig Zentimeter zu kurz waren!

Im Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling;
Still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen
der Greis.

SCHILLER

Lieb' Heimatland, ade!

Nun ade, du mein lieb' Heimatland,
Lieb Heimatland, ade!
Es geht jetzt fort zum fernen Strand,
Lieb Heimatland ade!
Und so sing' ich denn mit frohem Mut,
Wie man singet, wenn man wandern tut,
Lieb Heimatland ade!

Beispiele für Übungen

(These exercises are intended merely to be guides which the teacher may follow or not as he thinks fit.)

1. Beantworten Sie diese Fragen. (Machen Sie ganze Sätze.)

(*a*) Wie heißt der Junge in dem ersten Witz?
(*b*) Wer spricht zu dem Jungen?
(*c*) Was war des Müllers Lust?
(*d*) Was füllte den Topf als ein?

Der Honigtopf

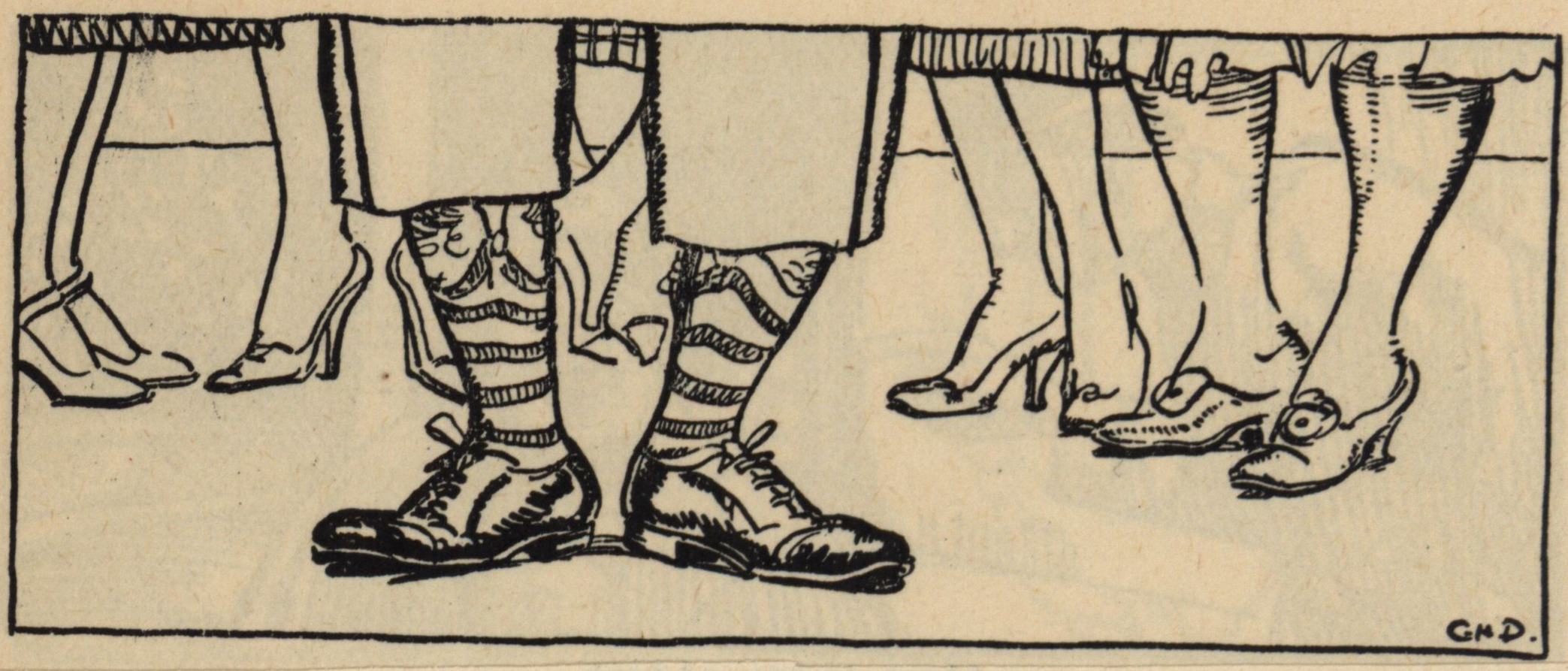
Ein Mönch spazierte im Walde und fand in einem hohlen Baum etwas Honig. Da lief er alsbald zurück, erbettelte einen Topf und tat darin den Honig. „Was mache ich mit dem Honig," fragte er sich. „Ich will ihn verkaufen und ein Huhn dafür kaufen. Das Huhn kann mir viele Eier legen. Die Eier will ich ausbrüten lassen und junge Hühnchen ziehen. Diese kann ich verkaufen und ein Lamm dafür kaufen. Wenn ich Geld habe, will ich aus dem Kloster gehen und mir eine Frau nehmen und wenn ich einen Sohn habe, soll er fleißig studieren, sonst will ich einen dicken Stock nehmen und ihm eins drauf geben.

Indem schlug er mit seinem Stock an den Honigtopf, da zerbrach der Topf, und all seine Pläne lagen im Dreck.

JOHAN BALTHASAR SCHUPP

Burschen Heraus

Burschen heraus! Laßt es schallen von Haus zu Haus!
Wenn der Lerech Silberschlag grüßt des Maien ersten Tag,
Dann heraus und fragt nicht viel, frisch mit Lied und Lautenspiel.
Burschen heraus!



Richard und seine Freunde spielten Fußball und jener hatte das Unglück, eine Fensterscheibe in einem naheliegenden Haus einzuschlagen. Er ging schüchtern zu der Frau des Hauses:

„Verzeihen Sie bitte, unser Ball ist in Ihr Fenster geflogen. Aber ich hole sofort meinen Vater, der ist Glaser und macht es wieder ganz," und er verschwindet mit dem Ball.

Kurz darauf kam der Glaser und setzte eine neue Scheibe in das Fenster. „Das kostet 4 Mark," sagte er zu der Frau.

„Aber was bedeutet denn das? Der Junge sagte mir doch, Sie wären sein Vater."

„So?" erwiderte der Meister, „und mir hat er gesagt, daß Sie die Mutter wären!"

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder,
Böse Menschen haben keine Lieder.

O Tannenbaum

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
Wie treu sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
Nein, auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
Wie treu sind deine Blätter!

Beispiele für Übungen

(These exercises are intended merely to be guides which the teacher may follow or not as he thinks fit.)

1. Beantworten Sie diese Fragen. (Machen Sie ganze Sätze.)

(*a*) Wie heißt der Junge in dem ersten Witz?
(*b*) Wer spricht zu dem Jungen?
(*c*) Was war des Müllers Lust?
(*d*) Wem fällt das Wandern niemals ein?
(*e*) Was hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht?
(*f*) Warum?

2. Übersetzen Sie ins deutsche:

(*a*) This book is almost the same as that one.
(*b*) That must be a bad dog.
(*c*) I never thought of that.
(*d*) She is always hiking.

3. Setzen Sie folgende Sätze in die Mehrzahl:

(*a*) Der Aufsatz liest sich gut.
(*b*) Mein Bruder hat denselben Vater wie ich.
(*c*) Das Wandern fiel dem Studienrat ein.
(*d*) Der Müller hat ein freundliches Angesicht.

4. Setzen Sie folgende Sätze (i) ins Imperfekt, (ii) ins Perfekt, (iii) ins Plusquamperfekt.

(*a*) Der Lehrer liest einen Aufsatz.
(*b*) Das Mädchen deckt den Tisch.
(*c*) Das Wandern ist des Müllers Lust.
(*d*) Das Wasser ist stets auf Wanderschaft bedacht.
(*e*) Es fällt dem Lehrer niemals ein.

5. Lernen Sie die Vokabeln der ersten Seite auswendig.

INDEX TO FIRST LINES OF SONGS

Als ich an einem Sommertag, 20
Am Brunnen vor dem Tore, 14
Burschen heraus! 37
Das Wandern ist des Müllers Lust, 7
Der Kuckuck auf dem Zaune saß, 34
Deutschland, Deutschland über alles, 12
Die Leineweber haben eine saubere Zunft, 21
Ein Jäger aus Kurpfalz, 31
Es braust ein Ruf wie Donnerhall, 35
Fuchs, du hast die Gans gestohlen, 10
Grad' aus dem Wirtshaus, 16
Guten Abend, gut' Nacht, 27
Hell glänzt das Mondenlicht, 23
Horch, was kommt von draußen 'rein, 8
Ich bin der Doktor Eisenbart, 9
Ich nehm' mein Gläschen in die Hand, 25
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, 11
Ihren Schäfer zu erwarten, 24
Im tiefen Keller, 18
Kennst du das Land? 28
Muß i denn, 17
Nun ade, du mein lieb' Heimatland, 36
O alte Burschenherrlichkeit, 15
O Tannenbaum, 38
Sah ein Knab' ein Röslein stehn, 26
Stille Nacht, heilige Nacht, 30
Studio auf einer Reis', 13
Überall bin ich zu Hause, 29
Was kommt dort von der Höh'? 33
Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren, 22
Wenn wir marschieren, 32
Wohlauf, Kameraden, 19

VOCABULARY

In the vocabulary the principal parts of the less common strong verbs are given after the infinitive. Plural forms of strong feminine nouns and the genitive singular and nominative plural of masculine and neuter nouns are given thus:

die Schnur (¨e): (plur.) die Schnüre
der Aufsatz (es, ¨e): (plur.) die Aufsätze, (gen.) des Aufsatzes

7] der Witz (es, e), joke
der Spruch, saying, maxim
das Lied (es, er), song

der Aufsatz (es, ¨e), essay
er liest sich (wie), it reads (like)
doch, really
das Wort (es, ¨er), word
wörtlich, literally, word for word
Herr Studienrat, sir, master at a secondary school
derselbe, the same

der Anfang (es, ¨e), beginning
schwer, difficult

das Wandern (s), wandering, roaming, hiking
der Müller (s, –), miller
die Lust, delight, joy, pleasure
schlecht, bad, poor
einfallen (fällt ein, fiel ein, eingefallen), to occur, to strike
dem niemals fiel . . . ein, who never thought of . . .
das Wasser (s), water
lernen, to learn
die Ruhe, rest, repose, recreation
bei Tag und Nacht, by day and night
stets, always, ever, constantly
auf Wanderschaft bedacht, intent or keen on wandering

8] gucken, to look
Herr Lehrer, sir, teacher
die Schrift, writing
unleserlich, illegible, unreadable

der Dichter (s, –), poet

horchen, to listen, hearken
draußen, outside, out of doors
'rein (herein), in here, this way
hollahi, etc., a chorus, shout of joy
mein Feinsliebchen (s), my darling
vorbeigehen (*sep.*) (ging vorbei, vorbeigegangen), to pass by
schauen, to look
wohl nicht, probably not
reden, to speak
schweigen (schwieg, geschwiegen), to be silent
ich kann ja lieben, wen ich will, surely I can love whom I like

9] Besuch haben, to have a visitor
das Hochhaus (es, ¨er), tall building
zeigen, to show, point out
was meinst du dazu? what do you think of that?
das kann ich mir denken, I thought so, I can imagine that
das Irrenhaus (es, ¨er), lunatic asylum

der Mut (es), courage
die Sorglichkeit, worry
das Leid (es, en), sorrow

juchhe! hurrah!
kann machen, daß die Blinden gehen, can make the blind walk
der Lahme (n, n), lame man, cripple
trepanieren, to trepan (surgical operation on the skull)
vor'n Kopf schlagen (schlägt, schlug, geschlagen), to hit on the head
das Beil (es, e), chopper, axe
der Tropf (es, ¨e), simpleton, fool
armer Tropf, poor devil

10] ähnlich sein (with dat.), to be like, resemble
wie aus dem Gesicht geschnitten (schneiden, schnitt, geschnitten), the very image

brennen (brannte, gebrannt), to burn
löschen, to extinguish

der Fuchs (es, ¨e), fox
die Gans (¨e), goose
stehlen (stiehlt, stahl, gestohlen), to steal
wieder hergeben (*sep.*) (gibt her, gab her, hergegeben), to give back, return
sonst, otherwise, else
holen, to fetch
das Schießgewehr (s, e), gun
die Flinte, gun
der Schrot (s), lead pellets, shot
färben, to colour, dye
laß dir raten, take my tip
der Dieb (es, e), thief
du brauchst nicht, you can do without
der Gänsebraten (s), roast goose
fürlieb nehmen (nimmt, nahm, genommen), to content o.s. with a thing

11] der Schnellzug (es, ¨e), fast train, express
eben, just
fahren (fährt, fuhr, gefahren), to ride, go
stören, to disturb, interrupt
vielleicht, perhaps
die Handtasche, handbag
nämlich, as a matter of fact

besser als, better than
spät, late
nie, never

bedeuten, to signify, mean
traurig, sad
das Märchen (s, –), fable, fairy tale
kommt mir nicht aus dem Sinn, cannot get it out of my mind
die Luft (¨e), air
kühl, cool
es dunkelt, it is getting dusk
ruhig, quiet
fließen (floß, geflossen), to flow
der Gipfel (s, –), peak
der Berg (es, e), mountain, hill
funkeln, to sparkle, shine
der Sonnenschein (s), sunshine
die Jungfrau, maiden, virgin
wunderbar, wonderful
das Geschmeide (s), jewellery, trinkets

blitzen, to sparkle
kämmen, to comb
das Haar (s, e), hair
singt ein Lied dabei, sings a song at the same time
wunderſam, wonderful
gewaltig, powerful

12] beſchauen, to look at, examine
endlich, at last
das Erzeugnis (ſes, ſe), produce, product

der Orient (s), the East
der Occident (s), the West
das Gelände, land, countryside

der Schutz, der Trutz, defence and defiance
brüderlich, fraternal
die Maas, die Etſch, die Memel, der Belt, western, southern, eastern, and northern boundaries of Germany
die Welt, world

13] der Kuchen (s, –), cake
die Ferien (*plur.*), holidays, vacation

die Friſt, space of time, time limit
beſorgen, to execute, get done, fetch
da du noch munter biſt, while you are still in good spirits

Studio, student
die Reis' (Reiſe), journey
famos, very well
immerfort, constantly, always
hinſchlendern (*sep.*), to stroll along, loiter
iſt drum nicht ſchlecht beſtellt, is none the worse off for that
feiſt, fat, stout, plump

das Pfäffelein (dim. for der Pfaffe), priest
das Frühſtück (s), breakfast
einladen (*sep.*) (lud ein, eingeladen), to invite

14] die Eltern (*plur.*), parents
ſpazieren gehen (ging, gegangen), to go for a walk
verlieren (verlor, verloren), to lose
glauben, to believe
nach links, rechts, to the left, right
behaupten, to assert, affirm

der geringſte, the most insignificant, the slightest
innerhalb, within, inside of
die Grenze, limit, boundary
die Fähigkeit, ability, capacity
die Fertigkeit, facility, skill
ſich bewegen, to move
ſelbſt, even
der Vorzug (es, ¨e), merit
verdunkeln, to render obscure, to darken
aufheben (*sep.*) (hob auf, aufgehoben), to put an end to
vernichten, to destroy
unerläßlich, essential
fordern, to demand, claim, require
das Ebenmaß (es), proportion
abgeht (*sep.*), lacks, misses, is short of
das Urteil (s, e), judgment, opinion
ſich hervortun (*sep.*) (tat, getan), to come on the scene
die Forderung, demand, claim
durchaus, absolutely, decidedly, thoroughly
geſteigert, intensified, enhanced
die Gegenwart, present time
die Bewegung, movement, motion

genügen, to suffice, satisfy

der Brunnen (s, –), fountain, well
das Tor (es, e), gate
der Lindenbaum (s, ¨e), lime-tree
träumen, to dream
der Schatten (s, –), shadow
so manchen . . ., many a . . .
die Rinde, bark, crust, rind
die Freud(e), das Leid, joy and sorrow
es zog mich mächtig fort, drew me back with a mighty force

15] was soll das heißen? what's the meaning of . . . ?

freundlich, amiable, friendly
das Gesicht (s, er), face, countenance
das Gericht (s, e), dish

die Burschenherrlichkeit, glorious college days
entschwinden (entschwand, entschwunden), to disappear
wiederkehren (*sep.*), to return
froh, glad, gay
ungebunden, unrestrained
vergebens, in vain
umherspähen (*sep.*), to look about
O quae mutatio rerum! How everything changes!
die Hand reichen, to hold out one's hand
erneuen, to renew
heilig, sacred, holy
das Band (es, e), bond, tie
anklingen (*sep.*) (klang, geklungen), to klink (glasses)
hochheben (*sep.*) (hob, gehoben), to raise, to lift up (high)

16] die erste Hilfe leisten, to render first aid
einreiben (*sep.*) (rieb, gerieben), to rub in
vorhanden sein, to be present, at hand

die Gans (¨e), goose
beschämen, to put to shame
neugeboren, newly born
blendend, brilliant, dazzling
das Geschenk (s, e), gift, present
eher, rather, sooner
der Schwan (s, ¨e), swan
sich absondern (*sep.*), to detach oneself
ihresgleichen, of her kind
einsam, lonely
herumschwimmen (*sep.*) (schwamm, geschwommen), to swim about
der Teich (es, e), pool
dehnen, to stretch
der Hals (es, ¨e), neck
verräterisch, treacherous
die Kürze, shortness
die Macht (¨e), might, power
abhelfen (with dat.) (*sep.*) (hilft, half, geholfen), to remedy, relieve
suchen, to try to, to attempt to
prächtig, splendid
die Biegung, curve
würdigste, most dignified
das Ansehen (s, –), appearance, look
steif, stiff, rigid
die Bemühung, effort, exertion
lächerlich, ridiculous

das Wirtshaus (es, ¨er), inn
grad=gerade, straight
vertauschen, to mix up
ich merke es wohl, I notice
berauscht, tipsy
wagen, to dare
nüchtern, sober

bedenklich, hazardous, doubtful
das Wageſtück (s, e), piece of daring

17] luſtig, jolly
vorhaben (*sep.*), to intend to have, be engaged in
ſpielen, to play (piano)
wir eſſen um 9 Uhr, we shall have supper at 9
bei euch, at your place

ſtechen (ſticht, ſtach, geſtochen), to sting, prick, bite
laß dir dies zum Troſte ſagen, this may be said to console you
die Weſpe, wasp
nagen, to gnaw, nibble

i=ich
das Städtele=Städtchen, little town
der Schatz (es, ¨e), darling, treasure
wiederum, again
glei=gleich } even if I can't
net=nicht }
allweil, at all times
han=habe

18] verlieren (verlor, verloren), to lose
die Geduld, patience, temper
gänzlich, entirely
eines Tages, one day
die Apotheke, chemist's shop
für 20 Pfennig, twopenny-worth
der Verſtand (s), common sense, intelligence
ſtehenbleiben (*sep.*) (blieb ſtehen, iſt ſtehengeblieben), to stop, stand still

zugeknöpft, buttoned up
zuliebetun (*sep.*), (tat, getan), to please (someone)
eine Hand wäſcht die andere, one good turn deserves another

der Keller (s, –), cellar
das Faß (es, ¨er), barrel
und laſſe mir vom allerbeſten geben, and have something of the very best given to me
der Küfer (s, –), cellarman
der Heber (s, –), syphon
gehorſam meinem Winke, in obedience to my nod
plagen, to torment
der Dämon (s, en), devil
verſcheuchen, to scare, banish
das Deckelglas (es, ¨er), tankard
erſcheinen, to appear
roſenrot, rose-red
die Schminke, make-up
könnte niemand Leides tun, could do nobody any wrong

19] das Schwein (es, e), pig, swine

träumend, dreaming
die Kinderſtube, nursery
ein adeliges Haus, a nobleman's house
der Ofen (s, ¨), oven, stove
ganze Tage, for days on end
gewohnt ſein, to be in the habit of
ſchnarchen, to snore
anfangen (*sep.*) (fängt, fing, gefangen), to begin
zucken, to jerk, twitch
ſtreichen (ſtrich, geſtrichen), to stroke
die Pfote, paw
erwachen, to wake up
lahm, lame
entgegenbrummen (*sep.*), to answer with a growl
angenehm, pleasant
mir träumte, I dreamt
hetzen, to hunt, chase

davonſchleichen (*sep.*) (ſchlich, geſchlichen), to sneak away
der Hofmeiſter, (here) children's tutor
zuſchlagen (*sep.*) (ſchlägt, ſchlug, geſchlagen), to close
ſeufzen, to sigh
erziehen, to educate

wohlauf! well then, come on!
in's Feld gezogen (ziehen, zog, gezogen), to march to battle
wert, worth, worthy
da wird das Herz gewogen (wiegen, wog, gewogen), courage will be tested there
eintreten (*sep.*) (tritt, trat, getreten) (für jemand), to take (someone's) place
auf ſich ſelber ſtehen, to rely upon oneself

20] bitten (bat, gebeten) (um), to ask (for), beg
die Seife, soap
wirklich, really
waſchen (wäſcht, wuſch, gewaſchen), to wash
der Schluckauf, hiccough
bloß mal, only just, simply
zeigen, to show
kriegen, to get
der Schreck (s), fright, shock

der Widerſpruch, contradiction
verwirren, to confuse
irren, to err, make mistakes

Metz, Chalons { French towns taken by the Germans in 1870–71
der Wald (es, ¨er), wood, forest
der Schatten (s), shadow, shade
unbeſchreiblich, indescribable
nahm ſie die Flucht in den Wald zurück, she ran back into the wood

zueilen (*sep.*), to hasten towards
was flieheſt du? what are you running away for?
ich ſcheu ein Mannsbild von Geſicht, I am afraid of a man

21] auf Beſuch ſein, to be on a visit, to be staying
der Hammer (s, ¨), hammer
paß' auf! be careful!
warnen, to warn
das Werkzeug (es, e), tool
überreichen (*insep.*), to hand over
zerquetſchen, to crush, squash
habe keine Angſt, don't be alarmed
die Angſt (¨e), anxiety, fright
der Nagel, nail

ſchweifen, to rove, ramble about, roam
liegen (lag, gelegen), to lie
ſehen (ſieht, ſah, geſehen), to see, look
das Glück (s), happiness, luck
ergreifen (ergriff, ergriffen), to seize

der Leineweber (s, –), linen weaver
ſauber, clean, (ironically) very fine!
die Zunft (¨e), guild
das Mittfaſten (s), mid-Lent
die Zuſammenkunft, meeting
das Viertel (s), quarter
fein oder grob, fine or coarse, gentle or rough
gegeſſe wernſe = gegeſſen werden ſie doch, they will have a feast, you bet!
die Julle und Spulle (die Spule), bobbin

22] das Loch (s, ¨er), hole
weinen, to weep, cry

die Jungs (note the plural), boys
werfen (wirft, warf, geworfen), to throw
der Stein (s, e), stone
überrascht, surprised
treffen (trifft, traf, getroffen), to hit

der Sperling (s, e), sparrow
unzählig, innumerable
das Nest (es, er), nest
ausbessern (*sep.*), to repair
der Glanz (es), brightness, splendour
dastehen (*sep.*), (stand, gestanden), to be there, to stand there
die Wohnung, dwelling, habitation
allein, but, however
vermauern, to build over, wall up
zu was taugt denn nun . . ., now what's the use of . . .
das Gebäude (s, –), building
verlassen (verläßt, verließ, verlassen), to leave
der unbrauchbare Steinhaufen, the useless heap of stones

der Soldat (en, en), soldier
warum—darum, wherefore—therefore
bloß wegen, merely because
zweierlei, two kinds
das Tuch (es, ¨er), cloth
der Schnurrbart (s, ¨e), moustache
der Stern (s, e), star
sehen die Mädchen gar so gerne, the girls like to see very much
das Stückchen (s), a bit, a little piece
schenken, to present, give

23] das Geschäft (s, e) machen, to do a stroke of business
sich fühlen, to feel
darob, on that account, because of that
behaglich, comfortable
die Aufmerksamkeit, attention
der Strauß (es, ¨e), bunch, bouquet
ansehen (*sep.*) (sieht, sah, angesehen), to regard
schluchzen, to sob
der Unglückstag (es, e), unlucky day
kaput machen, to break, to spoil
fortlaufen (*sep.*) (läuft, lief, gelaufen), to run away
betrunken, drunk, intoxicated

noch so, ever so, however
wunderbar, wonderful
die Dichterkünste (plur.), the poet's genius, art of the poet

glänzen, to shine
das Mondenlicht (s), moonlight
der Himmelsbogen (s), heavenly vault
sanft, gentle, soft
wehen, to blow (of the wind)
die Woge, wave
der Nachen (s, –), barge
harren, wait patiently
einsteigen (*sep.*) (stieg, gestiegen), to step into
wiegen, to rock, to sway to and fro
die Flut, flood, tide
trunken, elated, drunk
der Blick (s, e), look, glance
das Herzliebchen, darling, dearly beloved
die Brust (¨e), breast
das Entzücken (s), delight, charm
die Holde, beloved, sweet
schützen, to protect, to guard
die Treu(e), faithfulness, loyalty

24] üben, to practise
ebenſo, just so, as well
ſtecken, to put, place
die Hoſentaſche, trouser pocket

gar zu oft, all too often
des Nachts, otherwise die Nacht, (gen.) der Nacht, etc., at night, by night
bunt, variegated, many-coloured
der Harlekin, harlequin, clown
recht faulenzeriſch, like a proper lazybones
die Trauerweide, weeping willow
herabhängend, drooping, hanging down
der Zweig (es, e), branch, twig
lauter, nothing but
lieblich, lovely
das Maul (s, ¨er), mouth (of beasts) (vulg. of persons)
der Regen (s), rain
gerieben, ground, grated
der Parmeſankäſe (s, –), cheese made in the Italian town of Parma
ſatt werden, to be (feel) satisfied, satiated

erwarten, to await, to expect
ſchleichen (ſchlich, geſchlichen), to sneak away
der Myrtenhain (s, e), myrtle-grove
einſchlafen (*sep.*) (ſchläft, ſchlief, geſchlafen), to fall asleep
loſe, loose, free and easy, fickle
leiſe, soft, gentle, quiet
die Weiſe, way, manner
nachſchleichen (*sep.*) (ſchlich, geſchlichen), to sneak, steal after a person

25] der Trinknapf (es, ¨e), drinking bowl
gnädige Frau, Madam
hübſch, pretty, comely, nice-looking
gar nicht nötig, not at all necessary
erwidern, to reply

freundlich, amiable, friendly
das Angeſicht (s), countenance, face
decken, to cover

das Gläschen (dim. of das Glas), glass
das Unterland (es), lowland, low country
vorholen (*sep.*), to fetch out

26] der Pilz (es, e), mushroom
giftig, poisonous
unterſcheiden (*insep.*) (unterſchied, unterſchieden), to distinguish
verkaufen, to sell

die Zeitung freut mich, the newspaper gives me pleasure

das Heidenröslein (s), the wild rose of the heath
morgenſchön, beautiful as the early morn
mit vielen Freuden, with much delight
ſtechen (ſticht, ſtach, geſtochen), to sting, prick
ewig, eternal
leiden (litt, gelitten), to suffer
ich will's nicht leiden, I won't stand it

27] der Laden (s, ¨), shop
der Papagei (s, en), parrot
unreif, unripe, immature
der Kanarienvogel (s, ¨), canary

die Entſchuldigung, excuse, apology
bemerken, to notice, remark
dick, thick, fat
die Urſache, cause, reason
das Übel (s, –), evil, ill, complaint
der Trichter (s, –), funnel
entzweigehen (*sep.*) (ging, gegangen), to go to pieces, split in two
der Strumpf (es, ″e), stocking, sock
zum Donnerwetter! good heavens alive!
der Kerl (s, e), my good man
auf Ehre, upon my honour
wahnſinnig, mad, crazy
i Gott bewahre! God forbid!
die Seelenruhe, peace of mind
ſich einrichten (*sep.*), to economize
verſchwenderiſch, extravagant

das Wiegenlied (es, er), cradle-song, lullaby
bedacht=bedeckt (Middle High German), covered
Näglein=die Nelke (Middle High German), carnation
beſteckt, trimmed, embroidered
ſchlupf'=ſchlüpfen, to slip, slide
die Decke, cover, bedclothes
das Englein (dim. of der Engel), angel
bewachen, to watch over, to guard
das Chriſtkindlein (s), the holy child Jesus
der Baum (es, ″e), tree
ſelig, blessed
ſchauen, to look at

28] empfangen, to receive
iſt N. zu ſprechen? can I see N.?
der Augenblick (s, e), moment, instant
ſüß, sweet, lovely
heilig, holy, hallowed
die Spur, track, footsteps
leiten, to guide, manage
das Gängelband, leading strings (cf. gängeln, to toddle)
für und für, for ever and ever

das Land (es, ″er), country, land
die Zitrone, lemon
blühen, to bloom, flourish
glühen, to glow, flame
der Lorbeer (s, en), laurel
der Geliebte (n, n), lover, beloved

29] erſcheinen (erſchien, erſchienen), to appear
der Fleiſcher (s, –), butcher
das Fleiſch (es), meat
für 20 Pfennig Brot, 20 Pfennigworth of bread
abreiſen (*sep.*), to leave, depart

die Schwalbe, swallow
geſchäftig, busy
die Ameiſe, ant
ſammeln, to gather, collect, get together
der Vorrat (s, ″e), provision, store
geſchwind, quick
ſogleich, at once
die Menge, a great quantity
tot, dead
die Spinne, spider
die Fliege, fly
wozu ſoll das? what is that for?
böſe, bad
die Vorſicht, precaution, prudence
die Klugheit, good sense, sagacity
es ſchickt ſich nicht für uns, it does not become us
gütig, kind

das Schicksal (s), fate, destiny
entschlafen (entschläft, entschlief, entschlafen), to drop off to sleep
allgemach, gradually
der Sumpf (es, ¨e), swamp
das Bedürfnis (ses, se), requirement, necessity
rasten, to rest
der Frühling (s), spring

ubi bene, ibi patria (Latin), wherever I am well-off, that is my fatherland
überall, everywhere
eine Pause machen, to have a rest

30] der Bahnhof (s, ¨e), station
zornig, angry, enraged
der Gepäckträger (s, –), porter
Sie Dummkopf! you blockhead!
das Gepäck (s), luggage, baggage, parcel
der Zug (es, ¨e), train
tippen, to tap
die Stirn, forehead
der Koffer (s, –), trunk
der Bahnsteig (s, e), platform

eben sowohl, just as much, just as well
der Trunk (es), drink, draught
der Keller (s, –), cellar

heilig, holy, saintly
einsam, alone, lonely
wachen, to watch, sit up, guard, be awake
traut, (dearly) beloved
hold, gracious
lockig, curly
himmlische Ruh' (fem.), heavenly peace
der Hirt (en, en), shepherd
kundmachen (*sep.*), to make known, to announce
der Engel (s, –), angel
tönen, to sound
fern und nah, far and near
der Retter (s, –), saviour

31] neulich, recently
der Heizer (s, –), stoker
er ist bei der Eisenbahn angestellt worden, he has got a post on the railway
die Fahrt, journey
der Lokomotivführer (s, –), engine-driver
was ist los? what's the matter?
die Steigung, gradient
die Bremse, brake
fest, tightly, firmly
anschrauben (*sep.*), to screw up
wieder zurückfahren (*sep.*) (fährt, fuhr, gefahren), to go back

die Seeschlacht von Trafalgar, the battle of Trafalgar
während, while
die Kugel, bullet
sausen, to roar, whiz, buzz
der Mastbaum (s, ¨e), mast
krachen, to collapse, crash
der Matrose (n, n), sailor
sich kratzen, to scratch oneself
beißen (biß, gebissen), to bite
herabstreifen (*sep.*), to let glide along
der Daumen (s, –), thumb
der Zeigefinger (s, –), forefinger
bedächtig, carefully, deliberately
das Haar (es, e), hair
fallen lassen (läßt, ließ, gelassen), to drop, let fall
sich niederbücken (*sep.*), to bend down, stoop
den Garaus machen, to put an end (to a living being)
fliegen (flog, geflogen), to fly

feindlich, hostile
der Rücken (s, –), back, spine
paff, bang ! pop !
benachbart, neighbouring, adjoining
ergreifen (ergriff, ergriffen), to seize
dankbares Gefühl (das), feeling of gratitude
überzeugt, convinced
zerschmettert, shattered
schonend, careful
aufheben (*sep.*) (hob, gehoben), to pick up
retten, to save
gefangen nehmen (nimmt, nahm, genommen), to imprison, capture

der Jäger (s, –), huntsman
die Kurpfalz, Palatinate
er schießt daher, he shoots as he rides
es gefällt mir, I like it

32] der Gärtner (s, –), gardener
die Annonce, advertisement
die Wahl, choice
wählen, to choose
schmächtig, frail, slim
das Aussehen (s), look, appearance
wirken, to impress as
die Hosen, trousers
geflickt, patched
dann kannst du ihn abziehen lassen, then you should let him clear out
das Knie (s, –), knee

fliehen (floh, geflohen), to flee, run away
jagen, to hunt, chase, pursue

d(a)rum, therefore
winken, to wave the hand
hinausziehen (*sep.*) (zog, gezogen), to go out
du bleibst zu Haus, you stay at home
die Lialind=Linde, lime-tree
der Fink (en, en), finch

33] die Jagd, hunt
der Hase (n, n), hare
blitzschnell, like lightning
eine Flinte anlegen, to take aim
schießen (schoß, geschossen), to shoot
vorbeispringen (*sep.*) (sprang, gesprungen), to jump, leap past

was tun? what's to be done?
weggeben (*sep.*) (gibt, gab, gegeben), to give away
der Herbst (s), autumn
offen, open

die Höhe, height, above
von der Höhe, from on high
ledern, leathern
der Postillon, postillion, postboy

34] das Variété (s, s), variety theatre, cabaret
die Bühne, stage
treten (tritt, trat, getreten), to step in, enter
der Löwe (n, n), lion
der Vorführer (s, –), producer
sprechen (spricht, sprach, gesprochen), to speak, address
das Publikum (s), public, audience
werte Herrschaften! ladies and gentlemen !
der Zucker (s), sugar
das Gleiche, the same
wagen, to venture
anbieten (*sep.*) (bot, angeboten), to offer
daraufhin, thereupon

sich erheben (erhob, erhoben), to get up, rise
rufen (rief, gerufen), to call
inzwischen, meanwhile, in the meantime

der Mensch (en, en), man, human being
essen (ißt, aß, gegessen), to eat
der Mensch ist, was er ißt, the nature of man is signified by his food

der Zaun (es, ¨e), fence, railing
der Schau(e)r (s, –), shower
schwingen (schwang, geschwungen), to swing
das Gefieder (s), plumage

35] der Stammtisch (es, e), a table in a restaurant set aside for regular weekly gatherings of friends. About 20 of the brethren usually gather and discuss matters of topical interest or play Skat (a form of whist) over a glass of beer
weggehen (*sep.*) (ging, gegangen), to go away
der Schupo = Schutz = Polizist, "Bobby"
der Laternenpfahl (s, ¨e), lamp-post
schreien (schrie, geschrien), to cry, shout

einmal, once
lügen, to tell a lie
glauben, to believe
die Wahrheit, truth
sprechen (spricht, sprach, gesprochen), to tell, say

brausen, to roar, rush
die Wacht, watch
der Ruf, call

der Donnerhall (s), noise of thunder
das Schwertgeklirr (s), clashing of swords
der Wogenprall (s), crash of waves
der Strom (es, ¨me), stream, river
der Hüter (s, –), guardian
ruhig sein, to be calm, reassured
fest, firm, steady

36] der Anzug (s, ¨e), suit (of clothes)
passen, to fit, suit
sich beklagen, to complain
bloß, merely, only
ein bißchen, a little, a bit
kürzer machen, to shorten
anziehen (*sep.*) (zog, gezogen), to put on

der Ozean (s, e), ocean
schiffen, to sail
der Jüngling (s, e), youth
der Mast (es, en), mast (here is meant ships)
retten, to save, recover
treiben (trieb, getrieben), to drift, be carried along, drive
der Hafen (s, ¨), harbour
der Greis (es, e), old man

das Heimatland (es), native country
ade = adieu, good-bye
es geht jetzt fort zum fernen Strand, must now be off to a far shore
mit frohem Mut, with a happy heart

37] wütend, furious
der Bengel (s, –), lout, urchin
treffen (trifft, traf, getroffen), to hit
beinahe, almost, nearly

der Honigtopf (es, ¨e), honey-pot
der Mönch (s, e), monk
hohl, hollow
erbetteln, to obtain by begging
das Huhn (s, ¨er), chicken
das Ei (s, er), egg
ausbrüten (*sep.*), to hatch
das Lamm (es, ¨er), lamb
das Kloſter (s, ¨), monastery, cloister
ihm etwas drauf geben (gibt, gab, gegeben), to thrash him
zerbrechen (zerbricht, zerbrach, zerbrochen), to break, smash
lagen im Dreck, lay in the mud

das Lautenſpiel, music of the guitar

38] das Unglück (s), misfortune, ill luck
die Fenſterſcheibe, window-pane
naheliegend, near-by
einſchlagen (*sep.*) (ſchlägt, ſchlug, geſchlagen), to break, smash
ſchüchtern, timid
verzeihen (verzieh, verziehen), to excuse, pardon
der Glaſer (s, –), glazier
ganzmachen (*sep.*), to repair
kurz darauf, shortly afterwards
was bedeutet das? what's the meaning of that?

ſingen (ſang, geſungen), to sing
böſe, bad
das Lied (es, er), song
ſich niederlaſſen (*sep.*) (läßt, ließ, gelaſſen), to settle down

der Tannenbaum (s, ¨e), fir-tree, Christmas-tree
treu, faithful, true
das Blatt (es, ¨er), leaf
grünen, to be green, burst into leaf

HIST